

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0159
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1 mit Veränderungen
Spielzeit:	140 Min.
Rollen:	12
Frauen:	7
Männer:	5
Statisten:	10
Rollensatz:	13 Hefte
Preis Rollensatz	159,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0159

Wenn aus Pfeifen Helden werden

Komödie in 3 Akten
von
Helmut Schmidt
Hochdeutsch: Rainer Groothuis

12 Rollen für 7 Frauen und 5 Männer + 10 Statisten

1 Bühnenbild mit Veränderungen

Zum Inhalt:

Die Freunde Fabian Amann und Dennis Harms sind seit zwei Jahren Mieter einer kleinen 2-Zimmerwohnung von Thekla und Hans-Gerd Poppelmeyer. Das Ehepaar Poppelmeyer hat vor einigen Jahren sein Haus kostspielig renoviert, aber durch die monatlichen Raten des Kredits reichen die kleinen Renten der beiden kaum zum Leben und somit haben sie die Zimmer im ersten Stock an die beiden jungen Männer vermietet. Fabian hat bisher immer dafür gesorgt, dass die Miete rechtzeitig bezahlt wird, auch nachdem er arbeitslos geworden ist. Dennis dagegen hat die Arbeit nicht gerade erfunden, hofft auf einen großen Durchbruch als Influencer im world wide web und lässt sich von Fabian aushalten. Nach 18 Monaten Bezug bekommt Fabian jedoch kein Arbeitslosengeld mehr. Was nun? Einen Antrag auf Bürgergeld stellen? Mit ihrer Miete sind sie bereits in Verzug geraten, unbezahlte Rechnungen häufen sich und das Ehepaar Poppelmeyer setzt den beiden dann ein Ultimatum von einer Woche. Sollten sie nicht innerhalb von 7 Tagen einen Arbeitsplatz nachweisen oder die Mietschulden zahlen, wollen sie den beiden fristlos kündigen. Und dann hat Fabian eine Idee. Und so kommt es, dass die beiden einen Begleit- und Escortservice anbieten. Das Angebot wird schnell angenommen, jedoch hatte keiner der beiden erwartet, dass es auch Menschen gibt, die mehr wünschen als ein nettes Gespräch, ein gemeinsames Essen oder eine Massage. Die Vermieter kriegen das emsige Treiben im Haus mit und sind entsetzt. Doch dann ist der Tag der goldenen Hochzeit der Poppelmeyers da und im Erdgeschoss gibt es einen Wasserrohrbruch. Jetzt brauchen Thekla und Hans-Gerd die Oberwohnung und bitten um Unterstützung. Und DIE bekommen sie von Fabian und Dennis. Und wie! Und plötzlich werden aus Pfeifen große Helden für die Poppelmeyers. Und dann ist da ja auch noch die Liebe...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Das Bühnenbild zeigt im ersten Akt eine recht karg eingerichtete Wohnküche. Tisch, Sofa und 1 oder 2 Sessel, kleiner Schrank, ein paar Bilder und ein Kalender an der Wand. Irgendwo ein Radiorecorder o.a. Falls ein Fenster benutzt wird, stehen zwei bis drei Grünpflanzen auf der Fensterbank, die recht vertrocknet aussehen. Es führt eine Tür nach hinten zum Flur, dahinter rechts oder links eine weitere Tür* zum Treppenhaus, im Raum eine zweite Tür nach rechts zum Schlafzimmer und zum Bad und zur Kochnische. Das Zimmer befindet sich im 1. Stock des Hauses. *(diese muss nicht unbedingt sichtbar sein) Die Ausstattungen für den 2. und 3. Akt sind dort auf den Seiten jeweils angegeben.

1. Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Dennis am Tisch und spielt ein Spiel auf dem Smart- oder iPhone. Seine Füße können gerne auf dem Tisch liegen. Es ist ein Wochentag in den Nachmittagsstunden. Hier und da liegen Gegenstände herum wie Kleidung, Zeitungen, leere Flaschen, gefüllte Aschenbecher, Lebensmittelpackungen u.a. - aber bitte nicht ZU sehr übertreiben) Es sieht recht chaotisch aus. Irgendwo liegt auch ein Stapel mit ungeöffneten Briefen. Dennis ist etwas „schlampig“ gekleidet. In T-Shirt oder geöffnetem Hemd; eine Jeans oder kurze Shorts, die nicht sehr sauber aussieht, alte Turnschuhe o.a. Falls es ein Fenster gibt, können dort Vorhänge dranhängen, die schmutzig aussehen, bzw. schief aufgehängt wurden o.a.)

1. Szene (Dennis, Fabian)

Fabian: (kommt mit einem Einkaufsbeutel, der nicht sehr prall gefüllt ist, von hinten herein. Außerdem hat er einen dicken Stapel Kontoauszüge in der Hand. Sein Gesichtsausdruck ist alles andere als fröhlich)

Dennis: (als Fabian hereinkommt, leicht euphorisch) Oh, da bist ja wieder. Alles eingekauft? Auch meine Kippen?

Fabian: (wirft ihm den Einkaufsbeutel salopp zu, lässt sich in einen Sessel „fallen“, „wirft“ die Auszüge auf den Tisch) Vergiss Deine Kippen, Kumpel. Das ist alles so was von zum Kotzen. (reibt sich das Gesicht)

Dennis: Hä? Fabian, was ist los? (greift sich den Einkaufsbeutel und holt ein 2er-Pack Toilettenpapier, sowie ein Toastbrot heraus) Toastbrot und Klopapier? Wo sind die anderen Sachen denn?

Fabian: (ironisch) Die sind wohl noch im Laden.

Dennis: Sollen wir Klopapier auf das Toastbrot legen? Ist ´n bisschen trocken, meinst nicht auch? Was ist mit Kaffee, Käse, Wurst und Nutella? Hattest Du den Einkaufszettel vergessen? Und vor allem: Wo sind meine Kippen? Und was redest Du da von wegen „zum Kotzen“?

Fabian: (leicht erbost) Was zum Kotzen ist, willst Du wissen? Wenn noch 5 Euro in meinem Portemonnaie sind, meine EC-Karte an der Supermarktkasse nicht akzeptiert wird, ich die ganzen anderen Waren dort lassen muß und jeder, der da in der Schlange hinter mir stand, mich blöd angeguckt und die Augen verdreht hat, DAS ist zum Kotzen.

Dennis: Oh.

Fabian: Und wenn ich danach zur Bank an den Geldautomaten geh´ und DA dann meine Karte eingezogen wird – das ist NOCH mehr zum Kotzen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dennis: Oh.

Fabian: Ja genau. OH!

Dennis: Hhhmmm... das heißt... Dein Konto ist leer?

Fabian: Nicht bloß leer. Schon mit 1200 Euro überzogen. Und ich habe bloß ´n Dispo von 1000. Ich kann dankbar sein, daß die Bank bislang nichts von meiner Arbeitslosigkeit erfahren hat, sonst hätte ich diesen Dispo sicher schon lange nicht mehr.

Dennis: Das ist Mist. (überlegt kurz, dann sogar leicht stolz:) Wir haben noch ´ne große Tüte mit leeren Pfandflaschen in der Küche. Die habe ich selbst in den letzten Tagen gesammelt. Das waren sicher mehr als 30 Mülleimer, die ich durchsucht habe. Da sind auch manche 25-Cent-Flaschen dabei. Da kommen sicher 4 bis 5 Euro zusammen.

Fabian: Dennis, Pfandflaschen bringen uns doch auch nicht weiter. Daß Du die sammelst in allen Ehren, aber davon können wir doch nicht leben.

Dennis: Okay. Aber... warum ist dann kein Geld mehr auf Deinem Konto?

Fabian: Na, weil ich... ich habe wohl einfach nicht daran gedacht, daß alles seine Zeit hat. 11 Jahre war ich bei Grünau & Bliesemann angestellt, dann bin ich da vor knapp zwei Jahren entlassen worden. Danach konnte ich dann 18 Monate lang Arbeitslosengeld beziehen.

Dennis: Ja. Und davon haben wir beide doch bislang auch bestens gelebt.

Fabian: Ja, das haben wir. Aber ich habe vergessen, daß es nun mittlerweile 21 Monate her sind, daß ich keinen Arbeitgeber mehr habe.

Dennis: Das heißt... Du kriegst kein Geld mehr vom Arbeitsamt?

Fabian: Nee! Seit **drei Monaten** schon nicht mehr. Habe ich gar nicht gemerkt. Ich habe nach Ewigkeiten bei der Bank auch meine Auszüge mal wieder ausdrucken lassen (deutet darauf) – BEVOR meine Karte dann eingezogen worden ist.

Dennis: Oh Scheiße. Und nun? Was kommt denn nach Arbeitslosengeld? Bürgergeld, nicht wahr?! Solltest Du so schnell wie möglich beantragen.

Fabian: (seufzt, steht auf) Dennis, so kann das doch nicht weitergehen. Ich habe echt keine Lust mehr auf so ´n Leben. Und auch nicht auf Bürgergeld.

Dennis: Was soll DAS denn heißen? Wir brauchen doch Geld.

Fabian: Ja genau. **WIR** brauchen Geld. DU auch! – Wir beide sind gute Freunde und wohnen hier nun seit drei Jahren zusammen in dieser Wohnung beim Ehepaar Poppelmeyer im ersten Stock.

Dennis: Ja, und das ist doch geil hier.

Fabian: ICH hatte mich damals gerade von Rita getrennt und wollte aus der gemeinsamen Wohnung raus. DU warst gerade von Deinen Eltern aus dem Haus geworfen worden und wußtest nicht wohin. So ist es dazu gekommen, daß wir hier zusammen diese Wohnung gemietet haben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dennis: Ist ´n bisschen klein, aber ich fühle mich hier wohl.

Fabian: Ja, okay. Das war hier bislang ganz okay. Aber Fakt ist, SO geht es hier nun nicht weiter. Wir müssen wieder arbeiten. DU OK! Irgendwo muß das Geld ja nun mal herkommen. Und ganz ehrlich, Dennis. Ich sehe nicht ein, warum Du Dir nun schon bald zwei Jahre lang auf meine Kosten ein feines Leben machst. Du mußt auch endlich mal was dazu beitragen, daß was im Kühlschrank ist.

Dennis: Aber ich habe jetzt schon 26 Videos von mir auf YouTube, Insta, X und TikTok – und bei YouTube habe ich mittlerweile 386 Follower. Ich bin bald ´n Star – glaube mir.

Fabian: (ironisch) 386 Follower. Wow. Ist ja krass. Hattest Du die nicht auch schon vor 3 Monaten? Dennis, Deine Idee, als Influencer durchzustarten und damit Geld zu verdienen ist ja gut gemeint. Aber Du machst Videoclips, wie man Nägel in die Wand schlägt oder ein Loch mit ´ner Bohrmaschine bohrt. Wenn man nicht gerade zwei linke Hände hat und VÖLLIG doof ist, dann weiß das auch jeder Mensch OHNE Deine Videos.

Dennis: Aber wenn ich erstmal mehr Follower habe...

Fabian: ...dann ist das auch verdammt schwer, damit Geld zu verdienen, glaube mir. Wir brauchen beide wieder einen ganz normalen Arbeitsplatz. Los – lass uns auf der Selle danach suchen. (holt sein iPhone – bzw. Smartphone hervor, schiebt darauf herum, nimmt Dennis´ iPhone, welches jetzt auf dem Tisch liegt und wirft es ihm zu) Gib Jobbörse ein – und dann unser Dorf und die nächste Stadt. Umkreis von 20 km oder so. Und suche nur nach Vollzeitstellen. Sonst verdienen wir nicht genug.

Dennis: Echt jetzt? Du meinst, daß wir wirklich arbeiten müssen? ICH auch? So richtig? Jeden Tag wohin und dann mit Bewegung und so?

Fabian: Ja, genau das meine ich, Du Faulpelz. Wird Zeit, daß wir das NORMALE Leben wieder kennenlernen. Jetzt mach schon.

Dennis: (nicht begeistert, „arbeitet“ dann aber auch auf seinem Gerät) Ja doch. (nach einer kleinen Pause:) Hier! Speditionsunternehmen sucht Gabelstaplerfahrer. 0441/21768...

Fabian: (unterbricht ihn) Dennis? 0441 ist in Oldenburg*. *(wenn Sie das Stück in Ihrem Ort spielen lassen möchten, verändern Sie bitte die hier im Textbuch angegebenen Orte)

Dennis: Stimmt.

Fabian: Und wo wohnen wir?

Dennis: In Rhaderfehn*. *(auch evtl. ändern)

Fabian: Das sind?

Dennis: (vorsichtig:) 40 Kilometer?

Fabian: Mehr als 50. – Und hast Du ´n Auto?

Dennis: Nee.

Fabian: Gibt es jeden Tag eine Busverbindung von Rhaderfehn nach Oldenburg oder willst Du jeden Morgen mit ´nem Bus nach Leer und dann mit der Bahn nach Oldenburg?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dennis: Nee. Okay. Hast recht.

Fabian: Hast Du ´n Gabelstaplerführerschein?

Dennis: Nicht so wirklich.

Fabian: Hat das also Sinn, über dieses Stellenangebot nachzudenken?

Dennis: Ähm... eigentlich nicht.

Fabian: Also! Noch Fragen?

Dennis: Ist ja gut, Du alter Quarkpott. (etwas enttäuscht, liest weiter)

Fabian: (ebenso, dann nach einer kleinen Pause:) Hier! Werbeagentur sucht Modelle – männlich und weiblich bis 25 Jahre für diverse Bereiche. Senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Fotos an...

Dennis: (unterbricht ihn) Fabian?

Fabian: Ja?

Dennis: Was für ´ne Telefonvorwahl?

Fabian: 04921.

Dennis: Emden! – Hast **DU** ´n Auto?

Fabian: Nicht mehr.

Dennis: Bist Du nicht auch schon was älter als 25?

Fabian: Ein bisschen, ja.

Dennis: (holt Luft, will gerade noch etwas hinzufügen, als...) Und...

Fabian: Und wenn Du nun noch sagst, daß ich ´n hässliches Entlein, fett und unattraktiv bin, dann bist Du die längste Zeit mein Mitbewohner gewesen.

Dennis: Das hast Du jetzt selbst gesagt.

Fabian: Mann eh, es muß doch vernünftige Jobs für uns geben. Irgendwas, das fair bezahlt wird und das wir auch machen können. Vor allen Dingen DU – ohne Ausbildung.

Dennis: Was ist mit Jennifer? Kann die uns nicht helfen? Du bist doch nun schon fast drei Monate mit ihr zusammen.

Fabian: Halt bloß Deine Klappe. Du weißt ganz genau, daß von dieser Beziehung niemand was wissen darf. Ihre hochnäsige Mutter flippt aus, wenn die erfährt, daß ich was mit Jennifer hab´. (dann melancholischer) Ob das mit uns überhaupt noch lange geht...

Dennis: Was meinst Du?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fabian: Ich kann Jennifer doch so gut wie gar nichts bieten. Welche junge Frau macht denn so etwas auf Dauer mit? Sie kann doch jeden haben, dem es besser geht als mir. Wenn wir mal ins Kino oder Essen gehen – bezahlt sie meistens.

Dennis: Ist doch cool.

Fabian: Ist es NICHT! (kurze Pause) Ich hab´ das alles so satt, Dennis. Ich hasse diese Bude hier. Ich kriege Platzangst. Ich möchte gerne eine schöne, große Wohnung mit Garten und da zusammen mit Jennifer wohnen, in Urlaub fahren, mir endlich mal wieder was gönnen – Partys feiern. Alles – aber auch alles hier... ist zum Kotzen!

Dennis: (vorsichtig) Ich auch?

Fabian: Was? – Äh... nee. Du bist taktlos, ´n bisschen dumm, ´n fauler Taugenichts und manchmal nicht auszuhalten. Aber ohne Dich wäre ich hier allein auch nicht glücklich.

Dennis: (ironisch) Na, vielen Dank auch.

Fabian: Wir brauchen Arbeit. Weil... im Lotto gewinnen wir sicher auch nicht.

Dennis: TOTAL unwahrscheinlich – wenn man erst gar nicht spielt.

Fabian: (schaut auf die Uhr) Jennifer wollte gleich noch vorbeikommen. Wir reden mal offen mit ihr. Vielleicht hat sie was für uns; wenigstens ´ne gute Idee. (es klingelt) Na, wenn man vom Teufel spricht. (geht nach hinten, öffnet dann vom Flur aus die Haustür)

2. Szene (Fabian, Dennis, Thekla, Hans-Gerd)

Thekla: (wartet gar nicht ab, bis sie hereingebeten wird, ist schon im Raum, eine recht barsche Person, ihre Kleidung ist leicht altbacken. Sie hat Kontoauszüge in einer Hand) Guten Tag, die Herren. (dreht sich um zur Tür, direkt) Hans-Gerd! Wo bleibst Du denn?!

Hans-Gerd:(war noch draußen im Flur, kommt langsam auch dazu) Ja, ja. Bin schon da, Thekla. (stellt sich neben Thekla. Auch Hans-Gerds Kleidung ist etwas altmodisch)

Dennis: (erschrocken, steht schnell auf) Frau Poppelmeyer... HERR Poppelmeyer. (gestellt freundlich) Was für ´ne schöne Überraschung. Sie hier – bei uns?

Fabian: (hat Eingangs- und Wohnungstür geschlossen, kommt zügig dazu) Hähä... guten Tag auch. SIE haben wir hier ja nun gar nicht erwartet. Schön, daß Sie uns besuchen kommen. So ganz unangemeldet.

Thekla: Ja, wir kommen ohne Anmeldung. Passen Sie auf: Wir sind ja geduldig. Aber jetzt reicht es. Und jetzt sag` ich Ihnen mal was: Das hier ist UNSER Haus! Nicht wahr, Hans-Gerd?

Hans-Gerd: UNSER Haus. Richtig, Thekla.

Thekla: Sie beide mieten hier diese Zimmer über uns. Nicht wahr, Hans-Gerd?

Hans-Gerd: Über uns. Richtig, Thekla.

Thekla: (wedelt mit den Kontoauszügen) Und wissen Sie, was das hier ist? **SIE** beide mögen nun wohl unsere Kontoauszüge von den letzten drei Monaten sehen, aber **WIR**,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

meine lieben Herren, sehen darauf NIX – zumindest keine Miete von Ihnen, die im letzten Quartal eingegangen ist. Nicht wahr, Hans-Gerd?

Hans-Gerd: Keine Miete. Richtig, Thekla.

Fabian: (mehr zu sich selbst) Oh nee..., als wenn ich das nicht geahnt habe. (dann:) Schauen Sie mal, da liegen meine Auszüge. Habe ich vorhin geholt. Was ich schon seit Monaten nicht mehr gemacht habe.

Thekla: Das ist aber sehr oberflächlich, muß ich sagen. Nicht wahr, Hans-Gerd?

Hans-Gerd: Oberflächlich. Richtig, Thekla.

Fabian: Das ist wirklich nicht mit Absicht passiert, wenn wir schon drei Mal keine Miete bezahlt haben. Das ist bloß so, daß ich seit 12 Wochen kein Arbeitslosengeld mehr kriege und dann hat die Bank die Miete wohl zurückgehalten, denke ich. Das tut uns wirklich leid und ist nicht mit Absicht passiert.

Thekla: Jaaaaa... vom „Leid-Tun“ können wir uns auch nichts kaufen. WIR haben ja schließlich auch Verpflichtungen. Für den großen Umbau hier vor Jahren haben wir ´n Kredit aufgenommen und müssen dafür jeden Monat ´ne hohe Rate bezahlen.

Fabian: Das verstehen wir wohl.

Thekla: Von unserer kleinen Rente will ich erst gar nicht anfangen. Und dazu kommt, daß Hans-Gerd und ich nächste Woche Goldene Hochzeit haben. DAS erlebt man bloß einmal im Leben und soll auch gefeiert werden.

Dennis: Klar. Das sollen Sie auch – tüchtig feiern.

Thekla: Haben Sie ´ne Ahnung, was so ´n Fest kostet? Na? Und ´n paar schöne neue Kleider brauchen wir dazu natürlich auch. Hans-Gerd kann vielleicht noch seinen Konfirmationsanzug anziehen, aber ich... Das Kleid, das ich mir ausgesucht habe kostet 598 Euro. Aber was erzähle ich Ihnen da eigentlich?! Das geht Sie ja gar nix an. Nicht wahr, Hans-Gerd?! Kerl nochmal, nun sag doch AUCH mal was. Ich muß immer alles allein regeln.

Hans-Gerd: Allein regeln. Richtig, Thekla. Ähm... ja, wenn ICH dann mal was dazu sagen darf... nun passen Sie mal gut auf: (holt Luft)

Thekla: (bricht ihm das Wort ab) Nun halt Du Dich man eben zurück, Hans-Gerd. – Meine Herren! Sie mieten UNSERE Zimmer und WIR sehen kein Geld. Sollen wir hungern, bloß weil SIE Ihren Verpflichtungen nicht nachkommen? Wir essen abends schon gar nicht mehr warm und geben uns mit ´nem Butterbrot zufrieden. Und das ist IHRE Schuld.

Dennis: **Wir haben** ab und zu nicht mal ´n Butterbrot. Und wenn ich Sie so anschau, Frau Poppelmeyer... ´n Butterbrot reicht für Sie allemal, bei den üppigen Hüften.

Thekla: Was? (schaut zunächst skeptisch zu ihren Hüften herunter, reagiert dann erst auf das Gehörte) Ganz davon abgesehen, daß diese Bemerkung mehr als unverschämt ist und wir Sie hier jederzeit fristlos aus dem Haus schmeißen können, passt auf meine zierliche Hüften ja wohl noch wesentlich mehr als bloß ein Butterbrot. Nicht wahr, Hans-Gerd?

Hans-Gerd: Mehr als ´n Butterbrot. Richtig, Thekla. Auch wohl ´n **ganzes** Graubrot.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Thekla: So! Also, was denken Sie denn nun, wie es weitergehen soll? Wie wäre es denn mal mit Arbeiten?

Dennis: Mann eh – wir haben gerade keine Kohle. Sie kriegen Ihr Geld schon irgendwann.

Fabian: Genau. Wir beide suchen schon seit, äh... WOCHEN jeden Tag stundenlang nach Arbeit. Aber solange wir nichts Passendes finden, können wir auch die Miete nicht bezahlen.

Thekla: Ja, dann machen Sie ´s doch passend!

Fabian: Ich mähe Ihnen doch ab und zu Ihren Rasen.

Thekla: Und damit wollen Sie Ihre Mietschulden bezahlen?

Fabian: Und... und die Wasserleitung, die ich Ihnen letzte Woche repariert habe, weil Ihr Mann nicht viel davon versteht... hab´ ich auch umsonst gemacht. Das hätte ich auch mit 50 Euro berechnen können.

Thekla: (ironisch) Ja, sicher. Und wer bezahlt mir den Klempner, der 3 Stunden gebraucht hat, um nach IHRER Reparatur die Niagara-Fälle wieder trocken zu legen?

Dennis: Hähähä... Stümper.

Fabian: Hhmmm... tut mir leid. (zu Dennis:) Und DU lach nicht!

Thekla: Herr Harms – Herr Amann. Passen Sie auf: Wir geben Ihnen noch genau 2 Wochen Zeit. Sollte bis dahin nicht wenigstens EINER von Ihnen einen Arbeitsplatz nachweisen können oder Sie haben nicht einmal EINE Rate von Ihren Mietschulden bezahlt, räumen Sie umgehend diese Wohnung. Ich hoffe, wir haben uns verstanden! – War das gut so, Hans-Gerd?

Hans-Gerd: Ganz besonders gut, Thekla.

Fabian: Frau Poppelmeyer... 2 Wochen – das ist...

Thekla: (überlegt kurz) ...einfach zu großzügig von uns. **Eine** Woche sollte auch wohl genügen – Sie haben vollkommen recht – Also, nächste Woche um die gleiche Zeit sind wir wieder hier! Nicht wahr, Hans-Gerd?

Hans-Gerd: Wieder hier. Richtig, Thekla. (beide schon an der Tür)

Dennis: (wie Fabian geschockt über dieses Ultimatum, geht ihr hinterher, will ihr die Meinung sagen) Sie...

Thekla: Ja? Wollten Sie uns noch was sagen, Herr Harms?

Fabian: (muß Dennis zurückhalten, ist dann einsichtig) Nee! Wollte er nicht! Ist in Ordnung, Frau Poppelmeyer. Nächste Woche um diese Zeit sehen wir uns wieder – entweder mit einem Nachweis, daß wir Einkommen haben, oder wir bis dahin die Miete bezahlen.

Thekla: Das ist vernünftig! Ich bin sehr gespannt auf nächste Woche. – Ach ja, was ich unbedingt noch loswerden möchte: Von unserer Tochter Meike lassen Sie beide die Finger, hören Sie?! Ja ja, Sie brauchen gar nicht so dumm zu gucken. Sie sind noch jung. Auch

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

wenn Sie momentan kein Geld in ihrem Portemonnaie haben... da regt sich doch sicher ab und zu was in Ihren Hosen.

Fabian: Frau Poppelmeyer, was denken Sie bloß von uns?

Thekla: Unsere Tochter hat wohl noch nicht den richtigen Mann an ihrer Seite gefunden, aber daß das keiner von Ihnen ist, das ist so sicher wie das Amen in der Kirche. Nicht wahr, Hans-Gerd?!

Hans-Gerd: Die Herrlichkeit in Ewigkeit und so. Amen.

Thekla: So. (an der Tür) Komm her, Hans-Gerd. Das sollte hier erstmal genug sein.

Hans-Gerd: Ja, Thekla. DEN beiden hab´ ich aber mal die Meinung geegigt, was?! (dreht sich an der Tür nochmal stolz zu den beiden jungen Männern um) Jahahahaha... mit UNS legt man sich nicht an. (dann auch ab, Thekla hinterher, Tür zu)

3. Szene (Fabian, Dennis)

Dennis: Fabian Amann! Hast Du eigentlich ´n Sockenschuss? Wie kannst Du Dich auf so ´n Deal einlassen? Wie, bitteschön, sollen wir in einer einzigen Woche an Geld oder ´n neuen Job kommen, wenn wir erst vor 10 Minuten damit angefangen haben, danach zu suchen?

Fabian: Was sollen wir denn machen? Diese Frau ist eiskalt. Die droht uns nicht nur; die schmeißt uns wirklich raus, wenn wir nicht das tun, was sie verlangt. Mit ihrem MANN kämen wir ja wohl klar – aber der hat ja eh nix zu melden.

Dennis: Wir haben es aber mit FRAU Poppelmeyer zu tun. Na, dann streng mal Dein Gehirn an und finde was. **DU** hast Dich schließlich auf ihren Handel eingelassen.

Fabian: Ich muß erstmal was essen. Dann kann ich besser denken. (ab nach rechts, Tür bleibt offen)

Dennis: Was essen? Na, dann wünsche ich Dir viel Glück bei der Suche. (kurze Pause)

Fabian: (steckt den Kopf aus der rechten Tür heraus) Du – die Deckel von den zwei Joghurts wölben sich so komisch. Hat das was zu bedeuten? Explodieren die gleich?

Dennis: Du hast noch Joghurt im Kühlschrank gefunden? Ich glaube, den habe ICH vor sechs Wochen mal gekauft. Iss den lieber nicht mehr. Mit ´ner Lebensmittelvergiftung sind unsere Chancen Geld zu verdienen ja NOCH schwerer.

Fabian: (kommt zurück) Ist wohl besser.

Dennis: Tja und nun? Nix zu essen im Haus, Kündigung im Nacken, kein Geld auf der Bank, keinen Euro im Portemonnaie... wir haben bloß noch Toastbrot und Klopapier.

Fabian: Na immerhin. In Ruhe kacken können wir wenigstens. (nimmt sich die Toastbrottüte, holt eine Scheibe heraus, isst) Los, weiter. (nimmt wieder das Handy, dann klingelt es wieder an der Tür) Oh neee.... Gehst DU dieses Mal bitte?!

Dennis: (regt sich schon wieder auf) Wenn das nochmal die Poppelmeyer ist, dann garantiere ich für nichts mehr. (geht „geladen“ zur Tür)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Fabian: (ruft ihm hinterher) Wenn sie das noch einmal ist, gib ihr doch die beiden Joghurts. Vielleicht haben wir ja Glück und werden sie so los. Hähähä...

4. Szene (Fabian, Dennis, Jennifer)

Dennis: (kommt zurück, ihm folgt Jennifer) Ist bloß Jennifer.

Jennifer: (kommt herein. Sie ist schick, aber dennoch leger gekleidet; hat eine Tüte vom Bäcker mit 3 Berlinern in der Hand) Hallo? **Bloß?** Vielen Dank auch.

Fabian: (freut sich) Hey. Hallo. (geht zu ihr, Kuss) Schön, daß Du hier bist.

Dennis: (konzentriert sich schnell auf die Tüte) Äh... was ist denn da... also...

Jennifer: Oh. Ich denke, Ihr habt gar keinen Appetit, aber ich habe frische Berliner zum Kaffee mitgebracht.

Dennis: (entreißt ihr sofort die Tüte, holt ein Teil heraus, schlingt es in sich hinein)

Fabian: (und Jennifer staunen nicht schlecht über Dennis) Wie kommst Du denn bloß darauf, daß wir Hunger haben? (nimmt sich auch direkt eins, isst auch zügig, aber etwas weniger gierig als Dennis)

Jennifer: Ich hatte eigentlich gedacht, daß wir gemütlich zusammen Kaffee trinken und **dabei** dann die Berliner essen.

Dennis: (nimmt sich schon das zweite Gebäckstück, mit vollem Mund:) Kaffee? Hier bei uns? Hähä... träum weiter.

Jennifer: Was?

Fabian: MOMENT! Du isst sicher nicht zwei von den Dingen. Zurück in die Tüte. Los!

Dennis: (schmolzt, tut das dann aber) Hhhmmm...

Fabian: Und Kaffee... Jennifer, weißt Du... Die Poppelmeyer hat sich gerade leider unser letztes Pfund ausgeliehen. Und äh... in unserer Dose ist auch gar nix mehr. Weißt Du... Kaffee ist auch gar nicht gut für den Teint und den Blutdruck. Hab´ ich mal gelesen.

Jennifer: Ich hab´ Euch schon verstanden. So ganz von gestern bin ich ja auch nicht. – Hach, ich könnte nun gut ´ne Tasse Kaffee vertragen, die Uni hat mich heute echt geschafft.

Fabian: Was war denn so schlimm?

Jennifer: Och, ich weiß auch nicht. Am liebsten würde ich das Studium schmeißen. Vielleicht bin ich auch nicht clever genug fürs Lehramt. Ganz davon abgesehen, geht es mir langsam immer mehr auf ´n Geist, daß ich noch bei meiner Mutter wohne. Wie gerne würde ich mit Dir zusammenwohnen, Fabian.

Fabian: (überrascht) Du willst wirklich mit mir...

Dennis: Hey... ICH ziehe hier nicht aus!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jennifer: Beruhig Dich, Dennis. Ich hatte auch nicht an diese (ironisch) 40 qm Luxus-Oberwohnung gedacht, wenn Fabian und ich zusammenleben. Aber mit ´nem Studium und Fabian gerade ohne Arbeit...

Dennis: Bewahre Dir Deine Träume, Jennifer. Wir machen das auch. Außerdem könntest DU Dir doch nebenbei mit ´nem Job ´n bisschen Geld verdienen. Machen Studenten doch so.

Jennifer: Na, DAS rät mir gerade der Richtige.

Dennis: Och, leck mich doch...

Fabian: Halte einfach Deinen Mund, Dennis, ja?!

Dennis: (öffnet) Nänänänänä... Ich lasse Euch ja schon allein. (ab nach rechts, lässt die Tür aber offen)

5. Szene (Fabian, Jennifer)

Fabian: Jennifer, weißt Du – ich freue mich. Denn ich hatte mir schon eingebildet, daß Du das mit uns beiden beenden wolltest, na ja..., weil ich eben kein Geld und keine Arbeit habe. Und ganz davon abgesehen... Du weißt, was Deine Mutter davon hält, daß Du und ich...

Jennifer: Ja, meine Mutter. Reden wir besser nicht von ihr.

6. Szene (Fabian, Jennifer, Dennis)

Dennis: (steckt den Kopf und Oberkörper dann aus der rechten Tür heraus, schelmisch:) Ähm... ich hab´ da ´ne gute Idee: Ich suche mir auch einfach ´ne Alte, die mittellos ist – dann sind wir ´n geiles Quartett. Hähähä...

Fabian: (geht wütend zu ihm, drückt ihn in das Zimmer rechts und schließt die Tür) Du nervst.

7. Szene (Fabian, Jennifer)

Fabian: (ruft durch die geschlossene Tür) Und pass besser auf, was Du sagst. Jennifer hat bestimmt ´ne große berufliche Karriere vor sich. (geht dann wieder zu Jennifer) Tut mir leid – Dennis ist manchmal einfach unmöglich.

Jennifer: Der sollte endlich mal was an seinen Leben ändern. Ich verstehe gar nicht, warum Du Dir das mit ihm hier antust. Der lebt auf DEINE Kosten, dieser Faulpelz.

Fabian: Ja, Du hast ja recht. Dennis ist ´n fauler Sack. Und ich weiß auch, daß das so nicht weitergehen kann. Aber er ist nun mal mein einziger Freund.

Jennifer: Na, auf SO ´n Freund könnte ICH verzichten.

8. Szene (Fabian, Jennifer, Dennis)

Dennis: (kommt in diesem Augenblick spontan wieder von rechts herein, hat einen Apfel in der Hand, zu Jennifer) Das hab´ ich gehört. Herzlichen Dank, Du Monster. (beißt ab, lässt sich dann wieder in einen Sessel „fallen“) Außerdem bist DU man bloß Gast hier und ICH wohne hier. Gibt also keinen Grund, warum ich in die Küche gehen sollte.

Fabian: Wo hast Du denn den Apfel gefunden?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jennifer: Also wirklich. Steht der hinter der Tür zu lauschen. Nun höre mal gut zu, Dennis Harms!

Fabian: (verdreht die Augen, schnell) Hört auf zu streiten. Jennifer hat doch recht, Dennis. Und nicht nur DU mußt endlich was tun – auch ICH muß wieder Arbeit finden. Am besten heute noch. Jenny - Du hast ja keine Ahnung, wie es gerade hier um uns steht. Wir wissen echt nicht mehr weiter. Hast Du keine Idee?

Dennis: Genau. Du studierst doch, Madame. Und Studentinnen sind doch schlau. Oder ist das bei DIR ein bißchen anders, Jennifer Bode?

Jennifer: (schaut ihn strafend an) Ich will Dir mal...

Fabian: (schnell) Wir haben ´n Ultimatum von den Poppelmeyers gekriegt. Wir müssen raus hier, wenn nicht endlich unsere Mietschulden bezahlt werden.

Jennifer: Ihr habt Schulden bei denen?

Fabian: Ja. Darum brauchen wir Arbeit. Sofort. Dennis ist ´n besonders schwerer Fall. Der hat keine Ausbildung und hat eigentlich auch noch nie woanders gearbeitet. Und ich war auf der Werft. Aber davon haben wir hier in der Gegend man nur eine. Ich bin nicht ganz dumm und auch körperlich fit – aber leider nun mal für viele Stellen nicht geeignet. Wir haben vorhin angefangen nach Arbeitsstellen zu suchen – aber das wird nicht einfach.

Dennis: Genau so ist das! Und jetzt bist DU dran mit ´nem schlaun Tipp, Lady Bode.

Jennifer: Wegen DIR zerbrech´ ich mir den Kopf ganz sicher nicht, Dennis. Geh Du doch auf ´n Strich, wenn Dir nix Besseres einfällt.

Dennis: Hahaha... sehr witzig. Obwohl... wer könnte diesen Adonis-Körper verschmähen? (streift mit den Händen an seinem Körper herunter)

Jennifer: Nun lach´ ich gleich. (mustert ihn von oben bis unten) Na ja... (deutet auf seinen Bauch) Waren es die Speckröllchen, weshalb Roswitha Dich verlassen hat?

Dennis: Nee, das war der Speck selbst und das leckere Schnitzel und das Würstchen von einem Schlachter aus Ramsloh*, weshalb sie durchgebrannt ist. (*evtl. anderen Ort nennen in Ihrer Spielort-Nähe)

Fabian: (reicht Jennifer das iPhone) Hier, das Netz bietet wohl Stellen an; aber bislang haben wir nichts gefunden, was für UNS in Frage kommen könnte.

Jennifer: (schaut darauf, liest:) Gabelstaplerfahrer in Oldenburg, Diplom-Ingenieur in Bremen gesucht, Tierarzt in Aurich, Frisörin in Leer, Massage-Salon sucht jungen, männlichen Masseur...

Dennis: Jungen, männlichen Masseur?

Fabian: (muß lachen) Ja, das wäre doch was. Den ganzen Tag junge, knackige Frauen durchkneten. Schade, daß wir nicht so ´ne Ausbildung haben.

Jennifer: (schlägt ihn neckisch) Hey... das könnte Dir wohl gefallen, was?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dennis: Ja, mir auch. Junge, schlanke, wohlgeformte Körper anfassen den ganzen Tag... überall – auch die Titties... wer mag DAS nicht?!

Jennifer: Da kommen auch dicke, alte, unattraktive Frauen, bei denen alles hängt, Ihr Trollos.

Dennis: Na ja, wenn die Kohle stimmt... großes Handtuch übers Gesicht und hoffen, daß die Stunde schnell vorbei ist. - Wenn man sowas **selbständig** machte, käm´ da sicher ´ne Menge Geld bei rum. Genau wie bei so einem im horizontalen Gewerbe. Hähä...

Jennifer: Ja, dann arbeite Du doch als Callboy! Hab´ ich doch vorhin schon vorgeschlagen. Wo willst Du Dich denn hinstellen? Beim Rathaus auf ´m Parkplatz? Und was kostet ´ne Stunde mit Dir? 20 Euro? Oder machst Du es auch für weniger?

Dennis: Sehr witzig. (ironisch) Rede mir das man tüchtig ein, dann mache ich das sogar. Aber für weniger als hundert Euro kriegt meinen geilen Body niemand.

Fabian: (schweigt, aber überlegt plötzlich und lächelt)

Jennifer: Was steht denn hier? (schaut auf das Handy) Hhmm... Schweißser gesucht in... oh... Rothenburg an der Wümme. Das wäre vielleicht was für Dich, Fabian. Aber mehr als 150 km.

Fabian: Eben! (es klingelt an der Tür) Oh nee... wer kann DAS denn schon wieder sein? (geht leicht genervt nach hinten zum Flur, öffnet die Außentür und schon „rauscht“...)

9. Szene (Fabian, Jennifer, Dennis, Helene, Hanna)

Helene: (...gefolgt von Hanna ins Zimmer. Helene ist eine sehr resolute Person, aber schick gekleidet. Hanna ist eine junge Frau, leger und flott gekleidet. Man spürt und sieht auch mimisch im folgenden Dialog, dass sowohl Jennifer als auch Hanna das Verhalten ihrer Mutter als recht „überzogen“ sehen.) Jahahaha... DAS habe ich mir doch gedacht, daß Du hier bist.

Jennifer: (hatte noch weiterhin auf dem Handy „gesucht“) MAMA! Was machst DU denn hier?

Fabian: (kommt jetzt von hinten dazu, Helene hatte ihm keine Gelegenheit zur Begrüßung gegeben, eher ironisch) Oh, Hallo, Frau Bode.

Helene: Ja, ja. (schaut sich um) Oh Gott, wie das hier aussieht... ist ja widerlich.

Dennis: (hat nur Augen für Hanna, leicht übertrieben freundlich) Oh, Hallo Hanna.

Hanna: (lächelt) Hallo Dennis. Na Du.

Helene: (zieht Hanna grob an sich) Ja, ja, ja, nix hier „Na Du“. Nun fang DU mir hier auch noch an, Hanna. Es langt ja wohl, wenn Deine Schwester den Weg hierher warmhält.

Jennifer: Weg hierher warmhält? Was soll das denn heißen? Ich kenne die beiden schon lange und versuche ihnen jetzt zu helfen, damit sie wieder an Arbeit kommen.

Helene: Pah... und das muß gerade DU für diese Taugenichtse regeln, was?!

Jennifer: Warum denn nicht? Was regst Du Dich darüber überhaupt so auf?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helene: Weil viel Kontakt zwischen zwei verschiedenen Geschlechtern auch immer bedeutet, daß da irgendwann Gefühle mit ins Spiel kommen. Und ICH als Deine Mutter möchte nicht gerne einen von DEN beiden als Schwiegersohn haben. War das deutlich genug?

(es klingelt wieder an der Tür)

Fabian: Oh, Mann eh. Das ist ´n Irrenhaus hier. (wieder ab nach hinten)

Jennifer: Boah eh, MAMA. Das ist SO peinlich, was Du hier abziehst.

Hanna: Ja, da hat Jennifer recht. Ich glaube, Dir fehlt was, Mutter. Du warst vor Jahren viel cooler. Aber seit Vater weg ist, ist alles falsch, was Jenny und ich machen.

Dennis: Vielleicht braucht Eure Mutter wieder ´n Kerl an ihrer Seite. Ich habe mal gelesen, das soll ja manchmal Wunder wirken.

Helene: Also, das ist ja wohl die größte Unverschämtheit, die ich jemals gehört habe. Und was EUREN Vater angeht... das geht niemand was an. – Und auf IHRE Meinung leg´ ich ja wohl am wenigsten Wert, Herr Harms.

Dennis: Ja, ja, ich meine ja mal bloß, (betont:) FRAU BODE! (lächelt Hanna wieder zu)

10. Szene (Fabian, Jennifer, Dennis, Helene, Hanna, Thekla)

Thekla: („rauscht“ dann auch wieder herein, hat einige Formulare in der Hand und einen Schlüsselbund; ihr folgt sogleich Fabian) Nee, nee, nee, das kann NICHT warten. Auch die Nebenkostenabrechnungen gehört dazu. (sieht die anderen Besucher, etwas freundlicher) Oooh, Sie haben Besuch?! Guten Tag zusammen.

Jennifer: (und Hanna grüßen gemeinsam) Hallo.

Helene: (eher kurz) Moin, Frau Poppelmeyer.

Thekla: Was verschlägt denn gleich die ganze Familie Bode hierher?

Helene: Ich möchte nicht taktlos sein, aber ich wüßte nicht, was SIE das angeht, wenn Ihre Mieter Besuch haben.

Thekla: Huchnee... jetzt man nicht so gnatterig. Sicher geht mich das nichts an. Ich frage ja auch bloß.

Fabian: (leicht genervt) Ja, was ist denn noch, Frau Poppelmeyer?

Thekla: Ja, wie gerade schon gesagt habe: Nicht nur die drei Raten Miete, auch diese Nebenkostenabrechnungen gehören zu unserem Abkommen. Sie müssen (liest ab) 134 Euro und 66 Cent nachzahlen. Tja, wenn man jeden Monat nur 20 Euro bezahlt, muß einen sowas nicht wundern. (legt die Formulare auf den Tisch) Mein Mann und ich erwarten dann das gesamte Geld. Miete für drei Monate UND die Nebenkosten. **IN 7 Tagen!** Oder eine Arbeitsstelle nachweisen.

Dennis: (zu Thekla) Mann eh, setzen Sie doch ´ne Annonce in die Zeitung – dann weiß das morgen jeder in ganz Rhaderfehn*. *(ändern auf Ihren Spielort)

Helene: Sieh an, das hab´ ich mir doch gedacht. Hohe Schulden haben diese Taugenichtse. Und hier hält sich meine Jennifer ständig auf. Ich bin erschüttert.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jennifer: MAMA!

Helene: Eine Schande ist das. Und ich habe das Gefühl, daß auch Hanna schon infiziert ist. Was hab´ ich bloß verbochen, daß ich so bestraft werde?

Hanna: MAMA!

Thekla: Ach, darum sind Sie hier, Frau Bode? Das ist ja interessant. Die beiden Herrschaften passen nicht so recht in Ihr perfektes Familienbild, was?! Kann ich gut verstehen. Ich habe den beiden auch schon gesagt, daß sie die Finger von unserer Meike lassen sollen.

Helene: So, so.

Thekla: Und wenn ICH was sage, dann tut das auch jeder. Aber bei IHNEN... na ja, so ganz allein – ich meine, so ganz ohne Mann an Ihrer Seite, wächst Ihnen das sicher langsam über ´n Kopf, was Ihre Töchter so treiben, nicht?!

Helene: FRAU Poppelmeyer, jetzt verlieren Sie man nicht Ihre Etikette. Sie haben die Rechnungen hierhergebracht und WIR sind hier auf Besuch. Eigentlich können Sie nun wieder nach unten in IHRE vier Wände gehen. Aber was wundert mich das?! Die Worte „Takt“ und „Benehmen“ sind Ihnen ja immer schon fremd gewesen.

Thekla: Tssss... Seit Ihr Mann Sie verlassen hat, kann man ja kein vernünftiges Wort mehr mit Ihnen sprechen. (legt die Nebenkostenabrechnung und auch ihren Schlüsselbund auf dem Tisch ab)

Hanna: Und genau das ist auch die Meinung von Jenny und mir.

Helene: (erbst) Jetzt fällt IHR mir hier in Anwesenheit von Frau Poppelmeyer noch in den Rücken. Feine Töchter hab´ ich ja.

Fabian: Leute, muß das hier bei uns sein?

Dennis: Eben. Das hier ist UNSERE Wohnung. Können Sie das nicht woanders diskutieren?

Thekla: (und Helene gemeinsam deutlich:) NEE, KÖNNEN WIR NICHT!

Dennis: (steht auf) Das tu´ ich mir nicht an. (ab nach rechts, Tür bleibt offen)

Fabian: Ich auch nicht. (ihm hinterher, Tür immer noch offen)

Jennifer: Äh... ich muß das auch nicht hören. (den beiden hinterher, Tür noch offen)

Hanna: Na, allein bleibe ich hier auch nicht bei den beiden. (den dreien hinterher, Tür zu)

11. Szene (Helene, Thekla)

Helene: Jennifer! – Hanna! – Kann ja wohl nicht wahr sein. Kommt hier sofort wieder her.

Thekla: (hört das gar nicht) Ist Ihr Fritz-Günther eigentlich immer noch in Indien, Frau Bode? Da ist er doch vor 3 oder 4 Jahren hingegangen, nicht wahr? Wollte er nicht in den Sivananda Ashram, um seine Chakren neu zu ordnen und sich selbst neu zu finden?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Helene: Mein Mann hat ´ne Auszeit gebraucht und er wird sicher wohl bald wieder zurückkommen.

Thekla: _ ´ne AUSZEIT hat er gebraucht?! VIER Jahre? Von Ihnen? Hähähä... Bewahren Sie sich Ihre Träume, Frau Bode. Das ist so wichtig, daß man fest daran glaubt. Haben Sie denn in den letzten Monaten mal was von ihm gehört? Hat er mal angerufen oder geschrieben?

Helene: KEIN Kommentar.

Thekla: Ich hab´ das mal gegoggelt. In diesen Tempeln da in Indien soll es ja ziemlich hoch hergehen. Vor allem leben die da wohl völlig freizügig ihr... na ja... Liebesleben. Wer weiß, mit wievielen Frauen Ihr Fritz-Günther es auf einmal treibt. Ich habe mich gerade gestern noch mit Sigrid Möhlmann darüber unterhalten.

Helene: Ooooh, Sie unverschämte Person. Tragen Sie es man ruhig durch das ganze Dorf. Aber so taktlos bin ICH nicht. Oder wäre es Ihnen recht, wenn ich den Leuten erzählen würde, daß Sie letzten Herbst bei einem Senioren-Schönheitswettbewerb mitgemacht haben?

Thekla: (fühlt sich ertappt) Och, das wissen Sie?

Helene: Oh ja! Aber ich habe das bislang für mich behalten, daß Sie sich den ersten Platz und die 5000 Euro Preisgeld ausgemalt hatten, weil Ihre Goldene Hochzeit nächste Woche ansteht und Sie das Geld dafür gut gebrauchen können.

Thekla: Na ja, das war...

Helene: DAS war dann doch zu schön, als ich erfahren habe, daß Sie dann von 12 Teilnehmern den LETZTEN Platz gemacht haben und als Trostpreis ´ne Kaffeemaschine mit nach Hause nehmen durften.

Thekla: Dabei sein ist alles, oder?

Helene: _ Das mag sein, aber ich schweige über sowas. Bin ja nicht so wie SIE!

Thekla: SIE haben ja mit 46 Jahren noch ´n Kind gekriegt. Ihre Hanna. Mit SECHSUNDVIERZIG! Igitt kann ich dazu bloß sagen! Ist ja ekelig.

Helene: Mein Fritz-Günther war eben auch im Alter noch potent. Sind Sie neidisch, Frau Poppelmeyer, weil Ihr Hans-Gerd das nicht mehr packt?

Thekla: (lauter) Nun machen Sie aber mal ´n Punkt, Sie alte Fregatte, ja?! Niemand beleidigt meinen Hans-Gerd. Und SIE schon lange nicht!

Helene: Sie haben doch nicht wahrhaftig „alte Fregatte“ zu mir gesagt, oder?

Thekla: Absolut richtig verstanden!

12. Szene (Helene, Thekla, Fabian)

Fabian: (kommt zügig zurück, deutlich:) Das reicht nun, meine Damen. Ob Dennis und ich jetzt mit der Miete in Verzug sind oder nicht; das gier ist UNSERE Wohnung. Und wir müssen es nicht zulassen, daß Sie hier bei uns noch aufeinander losgehen. (öffnet die Tür nach hinten) Also!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Thekla: Ja, ja, bin ja schon weg. Ist so und so unter meinem Niveau, mit dieser Person zu reden. ´n Kind mit SECHSUNDVIERZIG, sag´ ich bloß. (schon abgehend)

Helene: LETZTER PLATZ beim Schönheitswettbewerb ist meine Antwort! (ihr hinterher)

Thekla: (schon fast draußen) Sie fangen sich gleich eine.

Helene: (dreht sich im Flur nochmal um zur rechten Tür, ruft) Jennifer! Hanna! Hoffentlich seid Ihr bald hier!

Thekla: (von hinten) SECHSUNDVIERZIG! IGITT! (Den Schlüsselbund vergisst Thekla)

Fabian: Raus jetzt! (drückt Helene hinaus, schließt die Tür barsch, kommt zurück, seufzt) Boah eh... (ruft) Die Luft ist rei...ein.

Helene: (von hinten) LETZTER PLATZ!

13. Szene (Fabian, Dennis, Jennifer, Hanna)

Dennis: (kommt dann, gefolgt von Jennifer und Hanna wieder von rechts herein) Nicht zu fassen, was man sich hier bieten lassen muß.

Hanna: Seit Vater nach Indien ausgewandert ist, kann man Mutter nicht mehr aushalten. Und ich glaube nicht, daß er jemals wieder zurückkommt.

Jennifer: Glaube ich auch nicht. Ich habe ihn schon abgeschrieben.

Dennis: Vergessen wir einfach die letzten 10 Minuten.

Fabian: Genau. Und was Euren Vater angeht... tut mir leid. Und äh... solltet Ihr Eurer Mutter jetzt nicht besser hintergehen?

Jennifer: Wieso das denn? Lass uns erst nochmal überlegen, wie das mit Euch beiden weitergeht.

Hanna: Ja, cool. Da helfe ich doch auch gern.

Fabian: Ähm... ja, das können wir vier gerne machen, aber... äh... wir haben doch gleich diesen Termin, Dennis.

Dennis: Hä?

Fabian: Ja, diesen Termin bei... bei äh... Leon Uphoff.

Dennis: Hä?

Fabian: Jaha. (hat es plötzlich eilig, Jennifer und Hanna loszuwerden) Also Jennifer - Hanna... nicht, daß wir unfreundlich sein möchten, aber... Dennis und ich, wir müssen nun gleich los und haben leider keine Zeit mehr für Euch. Leon zieht heute um. Und wir sollen ihm beim Umzug helfen.

Dennis: (ahnungslos) Leon Uphoff zieht um? Davon weiß ich ja gar...

Fabian: (schnell) Jaha!!! Hast Du Trottel das denn schon wieder vergessen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanna: Echt? Ein Freund von Euch zieht um und damit fängt er erst am späten Nachmittag an?

Fabian: Tjahaha... jeder so, wie er mag, nicht wahr?! (schaut auf seine Uhr) Wir sollten eigentlich schon längst bei ihm sein. Ich ruf´ Dich an, Jennifer. Okay?

Dennis: Bloß zur Info: Sind noch 85 Cent auf der Karte von Deinem Handy.

Fabian: Kennst Dich mit meinem Handy ja besser aus als mit Deinem, was?! Interessant.

Hanna: Och, das ist ja blöd, daß Ihr weg müßt.

Dennis: Ja, finde ich auch, Hanna.

Fabian: Ist nun mal so. Na dann... (komplimentiert die beiden schon hinaus)

Jennifer: Tja, das kann ich nicht so ganz glauben, aber wir wollen Euch natürlich nicht aufhalten.

Fabian: Und das ist wunderbar, Jenny. (küsst sie schnell auf die Wange) Wir sehen uns.

Dennis: Tschüß Hanna. Ähm... also... darf ich auch?

Hanna: (schelmisch) Was denn?

Dennis: Na ja... so wie er gerade bei... (traut sich dann, Hanna auch auf die Wange zu küssen) Bis bald.

Hanna: (seufzt, schaut glücklich) Bis bald, Dennis.

Jennifer: Na sowas. Sollte ich da was wissen, liebe Schwester?

Hanna: Ich weiß nicht, wovon Du sprichst.

Fabian: (hat die hintere Tür schon geöffnet) Und danke für die Berliner. Tschüssi...

Jennifer: Der dritte Berliner ist NICHT für Dennis allein, ja?! (schüttelt den Kopf verständnislos) Tschüß dann. (ab)

Hanna: Tschüß. (auch ab, Fabian schließt die Tür)

14. Szene (Fabian, Dennis)

Dennis: Sag mal, tickst Du noch ganz echt? Was soll das mit diesem dummen Umzug?

Fabian: (geht zu ihm, ist ganz euphorisch) Dennis, pass auf! Ich habe da ´ne mega geile Idee. Und dafür können wir die beiden hier gerade nicht gebrauchen. Jennifer ist ´n Schatz. Sie hat Dich doch damit hochgenommen, daß Du man auf ´n Strich gehen sollst. Ich wäre sicher selbst gar nicht auf diese Idee gekommen.

Dennis: Hallo? Was für ´ne Idee?

Fabian: Unser beider berufliche Zukunft, Dennis. Denk doch mal nach, auf was für ´n Einfall Jennifer uns hier vorhin gebracht hat.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dennis: Denk, denk.... ich komm´ nicht drauf.

Fabian: Na, wovon haben wir denn vorher gesprochen? – Es gibt da eine Marktlücke, die Männer schließen können. Denn was ist für die Menschen vielleicht genau so wichtig wie Essen und Trinken?

Dennis: (überlegt kurz) Fußball!

Fabian: Na, Liebe, Sex und Kontakte, Du Dummbatz. Nix ist schlimmer als Einsamkeit.

Dennis: Möglich. Und was hat das mit einem neuen Job für uns zu tun?

Fabian: Wir leben in einer Zeit, die uns modernste Technik bietet. Die meisten Menschen lernen sich über´s Internet kennen. Aber die anderen... was glaubst Du wohl, wieviele Leute große Sorgen haben, die gar keine Beziehung suchen? Die nur mal mit irgendjemandem reden wollen, sich mal wieder gut fühlen möchten, die Einsamkeit für ´ne Stunde vergessen wollen, Gesellschaft brauchen für einen Abend?

Dennis: Hmm...

Fabian: Völlig ohne Verpflichtungen und Beziehungsdramen. Und das sind nicht bloß die Herren der Schöpfung; kannst Du mir glauben.

Dennis: Und was haben wir damit zu tun? Ich mag Hanna. Und wenn Du sie nicht gerade rauskomplimentiert hättest...

Fabian: Mann eh. Vergiss doch mal für 5 Minuten Hanna. Viele Menschen haben Probleme. Die Beziehungen und Ehen sind eingeschlafen, und dann suchen sie nach Abwechslung. Was glaubst Du wohl, wieviele Frauen es gibt, die davon träumen einmal mit ´nem Mann zusammen zu sein, der ihr ein bißchen Geborgenheit vermittelt – und wenn das auch nur für ´ne Stunde in einem Gasthaus ist. Und dafür bezahlen die Leute sogar gutes Geld.

Dennis: Echt? (begreift jetzt langsam, was Fabian meint) Moment mal – versteh´ ich Dich richtig? Du redest hier von einem speziellen Service? Den WIR anbieten könnten?

Fabian: Genau! Nennen wir das mal Escort-Service „Deluxe“ oder so.

Dennis: Liebe Zeit. Das ist krass. Und wie soll das funktionieren?

Fabian: Das weiß ich auch noch nicht. Auf jeden Fall könnte man mit so ´ner Geschäftsidee sicher ganz gut verdienen – wenn man das richtig aufzieht.

Dennis: Und das sollen WIR machen? Das meinst Du doch nicht ernst, oder?

Fabian: Warum denn nicht? Kann man einfacher Geld verdienen? Frauen reden gerne. Die müssen ihre Sorgen mal loswerden. Sich ausquatschen. Und das Gegenüber muß immer Verständnis zeigen. Und das machen die meisten nicht so gerne beim Therapeuten. Ein Mann, der gut aussieht, der zuhört, ist den Frauen manchmal viel lieber als die beste Freundin. Und dafür brauchen wir bloß ein hübsch eingerichtetes Zimmer, wo sich die Kundinnen wohlfühlen – mehr nicht.

Dennis: Du bist ja komplett durchgeknallt. In erster Linie wollen Frauen dann sicher was optisch Feines, nämlich das, was sie zuhause nicht haben. Guck Dich doch mal an. Siehst

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Du aus wie ´n Unterhosen-Model? Und wovon willst Du denn die Miete für ´ne zweite Wohnung bezahlen, in der Du die Damen empfängst, wenn Du nicht mal **diese** Pacht bezahlen kannst?

Fabian: Jetzt übertreib´ man nicht. Wir beide sind keine Adonisse, aber optisch ganz gut anzusehen. Und eine zweite Wohnung brauchen wir nicht. Diese reicht dafür aus. Die müssen wir dafür nur ein bißchen aufhübschen. Und was unsere Kundschaft angeht... na ja... wir müssen eben zu jeder Kundin freundlich sein; egal, ob alt oder jung – ob attraktiv oder ob sie aussieht wie ´n eingedrückter Margarinebecher.

Dennis: Ja, aber was genau müssen wir denn machen?

Fabian: Wir müssen Gefühl und Verständnis zeigen; den Frauen Komplimente machen, auch wenn sie ´ne krumme Nase haben. Wir bieten einen Begleitservice für Damen an. Wenn sie zu ´ner Party eingeladen sind und nicht allein hingehen mögen, oder einfach bloß in einem Wirtshaus mit einem reden wollen, oder vielleicht noch...

Dennis: Ja eben! „oder vielleicht noch“ ist da auch noch!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Wenn aus Pfeifen Helden werden“ von Helmut Schmidt. (Hochdeutsch, Rainer Groothuis)*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de